№ 5597. Montag, 9. August. (Abend-Ausgabe.) 1869.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich zweimal; am Sonntag Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Den Geh. Ober-Finanzräthen Scheele und Hasselbach den K. Kronen-Orden zweiter Klasse, sowie dem Geh. Ober-Finanzrath Burghart den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife zu verleihen; den Legations-Sekretär Grafen v. Hatzfeld zum Wirkl. Legations-Rath und vortr. Rath im Ministerium der ausw. Angel. zu ernennen, so wie den wieder gewählten Beigeordneten der Stadt Bielefeld, Kaufmann Tiemann, für eine fernerweite sechsjährige Amtsdauer zu bestätigen.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 2 Uhr Nachmittags.

Eisenach, 9. August. Beide Parteien der hier tagenden Socialdemokraten, die Schweizerianer und die Bebelianer, beriethen gestern in getrennten Sitzungen. Bebel's Partei nahm die 9 Punkte des socialdemokratischen Programms an. Morgen finden die Berathungen über das Statut statt.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 8. Aug. Die „Wiener Ztg.“ veröffentlicht einen Ministerialerlaß, durch welchen angeordnet wird, daß die auf Befehl geistlicher Oberer in Haft befindlichen Priester und Mitglieder geistlicher Orden nicht wider ihren Willen in Haft gehalten werden dürfen, und daß der Regierung Verzeichnisse aller in dieser freiwilligen Haft befindlichen geistlichen Personen behufs Controle eingereicht werden sollen. (N. T.)

Paris, 8. Aug. Durch kaiserliches Decret wird der Marineminister Admiral Rigault de Genouilly mit der interimistischen Leitung des Kriegsministeriums beauftragt. — „Constitutionnel“ zufolge wird der Kaiser erst am 12. Aug. nach Chalons abreisen und den Napoleonstag im Lager verbringen. Die Abreise der Kaiserin ist auf den 24. d. festgesetzt. — Es wird versichert, daß die Commission des Senats den ersten Artikel des Senatsconsults gestern angenommen hat. Die Ernennung des Berichterstatters wird wahrscheinlich nächsten Dienstag erfolgen. — Wie aus gut unterrichteter Quelle verlautet, wäre der türkisch-egyptische Conflict als im Keim erstickt zu betrachten. Alle Mächte hätten beiden Theilen Rathschläge zur Mäßigung ertheilt und der Vicekönig hätte jede Absicht, einen Bruch herbeizuführen, in Abrede gestellt. (W. T.)

Florenz, 8. Aug. Der König ist noch nicht zurückgekehrt, da seine Unpäßlichkeit noch nicht gehoben ist. — Der französische Gesandte Baron Malaret ist auf Urlaub abgereist. — Der preußische Gesandte Graf Brassier de St. Simon wird zum 20. d. hier zurück erwartet. — Das britische Geschwader hat Neapel verlassen und ist nach Malta zurückgekehrt. Dasselbe soll, der „Italienischen Correspondenz“ zufolge, mit der britischen Canalflotte vereinigt werden. Die Correspondenz sieht hierin ein Anzeichen dafür, daß die britische Regierung die Ruhe im Orient wegen der türkisch-egyptischen Differenz für nicht gefährlich hält. (W. T.)

Wochenbericht.

Was in der vorigen Woche über den Depeschenstreit zwischen dem Wiener und dem Berliner Cabinet bekannt geworden ist, hat ernstliche Besorgnisse für die Erhaltung des Friedens zwischen Preußen und Oesterreich erregt; es läßt sich indessen hoffen, daß nach der Zurückweisung, welche Graf Beust in Bezug auf sein Intriguenspiel in Dresden von Seiten des Berliner Cabinets erfahren hat, eine baldige Aenderung der Stellung des österreichischen Kaiserstaats zu dem Norddeutschen Bunde eintreten wird. Selbst in Wien hat sich die frei dastehende Presse gegen das preußenfeindliche Trachten des Grafen Beust ausgesprochen, und in England beschuldigt ihn „Daily news“ geradezu, „daß er durch die Veröffentlichung seiner Depeschen Schwierigkeiten zwischen Preußen und Frankreich einerseits und zwischen Preußen und seinen deutschen Verbündeten andererseits zu erregen trachte.“ Darauf, fügt das liberale Blatt hinzu, deuten auch die Verhandlungen des Grafen Beust in Paris und Florenz, sowie sein Verfahren in der belgischen Frage. Man bezweifelt aber auch in England, daß die Ungarn sich zur Theilnahme an dieser verwerflichen Politik des Grafen Beust hergeben werden. Wie haltlos dieselbe aber ist, hat er selbst durch seine Entschuldigungen gegen Hrn. v. Friesen und das Berliner Cabinet anerkannt, und sein klägliches Spiel mit den europäischen Interessen wird wohl so wie bisher im Sande verlaufen.

Weniger als je kann sich Louis Napoleon zum Kriege gegen Deutschland drängen lassen; die innere Bewegung, in welche Frankreich jetzt durch die Verfassungsfrage versetzt ist, muß die Regierung wie die Nation vollständig beschäftigen und sie von jedem Conflict mit dem Auslande zurückhalten. Die Concessionen, zu welchen sich Louis Napoleon in Bezug auf die Erweiterung der Rechte des Senats und der Legislative verstanden hat, können die Liberalen nicht befriedigen. Sie werden sich nur darauf einlassen, um sie zu discutiren und eine wirkliche Fortbildung der Verfassung zu erlangen. Die jetzt gewährte Ministerverantwortlichkeit ist ein Scheinrecht ohne practischen Werth, weil der Senat darüber zu entscheiden hat, der wie bisher das Werkzeug des Kaisers bleibt. Die Legislative wird ihre Verhandlungen selbstständig führen können, aber ihre Initiative für die Gesetzgebung bleibt so vielen Hemmnissen unterworfen, daß sie nur von relativem Werth ist. Trotzdem ist es aber immer von Bedeutung, daß sich Louis Napoleon zu solchen Aenderungen hat verstehen müssen; das persönliche Regiment ist damit von Grund aus erschüttert. Rouhers Organ „Public“ meint, die neue Wendung sei ein Experiment. Darin liegt die Gefahr für das Kaiserreich. Mit großen Interessen darf man nicht unsichere Versuche anstellen, ohne sich dem Vorwurf der Pfuscherei auszusetzen, wenn sie mißlingen. Rouher selbst sagte in seiner Rede bei der Eröffnung der Senatssitzungen: „Nach einem Worte aus hohem Munde ist das Kaiserreich populär genug, um sich mit der Freiheit zu verständigen und stark genug um die Freiheit vor Anarchie zu schützen.“ In dieser Aeußerung spiegelt sich die schwankende Stellung Louis Napoleons sehr deutlich ab. Der Despot kann sich nicht mit dem Liberalismus verständigen, und indem er den Schein annimmt, dies zu können und sich in Unterhandlungen einläßt, muß er die Macht, welche er gewaltsam an sich gerissen hat, selbst schwächen und sie zerstören, wenn er sich zu neuen Rückschritten drängen läßt. Louis Napoleon scheint sich diese Gefahr auch nicht zu verbergen. Er ist düsterer und verschlossener als je; er fühlt es offenbar, daß seine lange achtzehnjährige Arbeit für die Befestigung des Absolutismus in Frankreich verloren ist.

Es taucht auch in Paris schon wieder das Gerücht einer Ministerkrisis auf. Die neuen Minister fürchten sich eher vor dem zu wenig, als vor dem zuviel. In der liberalen Presse wird die Forderung eines Plebiscits über die Verfassung erhoben, und in den Zuschriften der Deputirten an ihre Wähler verlangen sie die Auflösung der Legislative, weil sie unter dem Druck der Regierung gewählt ist. Die Radikalen wollen Ledru-Rollin bei den Nachwahlen oder den Neuwahlen in die Kammer bringen, und mit ihm würde Louis Napoleon sein gefährlichster Gegner erstehen. Der ehemalige Führer der Nationalpartei würde das Haupt der neuen Opposition bilden, die sich jetzt bilden muß, und unter seiner Leitung würden sich alle liberalen Fractionen vereinigen. Ledru-Rollin wäre der natürliche Präsident der französischen Republik, wenn eine solche noch einmal möglich würde. Er ist ein Mann von Geist und großer Energie und was in Frankreich vor Allem ins Gewicht fällt, ein Redner ersten Ranges.

In England wird mit der Vertagung des Parlaments eine Erholungspause eintreten, deren es bedarf, um für die Kämpfe gerüstet zu sein, welche die Reform der irischen Kirche nach sich ziehen wird, denn sehr bald werden die Agrar-Verhältnisse auf der Tagesordnung stehen. Die Kämpfe der Fenier gegen die Orangisten, welche hier und da wieder auftauchen, bilden bereits das Vorspiel dazu. Das Oberhaus nahm die Bill über die Eigenthumsrechte der Frauen in zweiter Lesung an und entschied damit die Gewährung eines Rechtes für die Frauen, das wichtiger für sie ist, als alle Emancipationen, welche ultra-radikale Schwärmer für sie verlangen. Das Unterhaus hat die Abschaffung der Todesstrafe mit 118 gegen 58 Stimmen verworfen; ein Beweis, wie schwer es in England ist, juristische Reformen zu Wege zu bringen. — Zwischen Spanien und Nordamerika droht ein Conflict aus der Beschlagnahme von 15 Kanonenbooten in Newyork zu entstehen, von denen der peruanische Gesandte behauptet, daß sie zur Kriegführung gegen Peru bestimmt seien. Die spanische Regierung hat dagegen Einspruch erhoben und gleichzeitig die Absendung neuer Truppen nach Cuba beschlossen. Ehe diese dort angekommen sind, kann indessen die Unabhängigkeit Cuba's zur Thatsache geworden sein. Wie es heißt, werden die Unterhandlungen darüber zwischen den Kabinetten von Madrid und Washington lebhaft geführt und vielleicht soll die Beschlagnahme der spanischen Schiffe nur zu ihrer Beschleunigung dienen.

Aus Rom erfährt man jetzt, daß die weltliche Herrschaft des Papstes zu den Dogmen gehören soll, welche das Concil als untrüglich zur Anerkennung bringen soll. Damit würde das römische Concil zur römischen Frage werden und einen neuen Kampf um dieselbe hervorrufen, zu welchem Italien auf das Heftigste provocirt werden würde. Die Diplomatie soll von dem Concil ausgeschlossen werden, weil ihre geringe Kenntniß der lateinischen Sprache und Mangel an theologischem und kanonischem Wissen sie dazu nicht geeignet macht. Sehr schmeichelhaft für die Herren Diplomaten! Es soll ihnen aber sogleich alles mitgetheilt werden, was verhandelt wurde. Der wahre Grund dieser Maßregel besteht darin, daß man das Kundwerden der Kämpfe, welche im Concil entstehen können, verhindern will. Die deutschen Regierungen werden sich auf ein solches Ausschließen nicht einlassen können. Wenn die Bischöfe „unter sich“ bleiben, können ihre Beschlüsse nicht auf den Charakter eines Concils Anspruch machen. Auch wenn die Vertreter der Fürsten dem Concil beiwohnen, so können die von ihm beschlossenen Dogmen erst dann Giltigkeit für die verschiedenen Regierungen erlangen, wenn deren Volksvertretungen sie ratificiren. Dies Verhältniß wird sich auch auf dem Gebiet des protestantischen Kirchenrechts ergeben, wenn Herr v. Mühler den Versuch machen wollte, die jetzigen Provinzialsynoden zum Kirchen-Concil für den preußischen Staat zu erheben und deren Beschlüsse den Gemeinden zu oktroyiren.

z Aus Hessen-Kassel.

Wir wissen Alle, daß wir durch die Annexion von 1866 einen Zuwachs an schönen Ländern erhalten haben, wir hörten auch obenhin von Gesetzen, Einrichtungen, „berechtigten Eigenthümlichkeiten“ jener Länder, aber gewöhnlich nur mit halbem Ohr und halbem Interesse. Hatten wir doch genug mit uns selbst zu thun, um uns um die „Verkoppelung“ Anderer genau zu kümmern; wir meinten mit Recht, daß die Zeit und die starke absorbirende Kraft des preußischen Staats wie die Sachsen, die Posener, die Rheinländer, so auch die Hessen und Hannoveraner zu guten Preußen machen würde. Das ist ohne Zweifel wahr, dennoch aber sollte man sich etwas mehr um die neuen Landsleute kümmern, denn wir gehören doch nun einmal zusammen und da ist es gut, sich auch näher zu treten. Sie gestatten mir daher über das, was ich in Hessen während mehrwöchentlichen Aufenthalts beobachtet, Ihnen Einiges mitzutheilen.

Während Hannover trotz aller Scherereien und Willkürlichkeiten von oben doch immer, schon wegen seiner Lage an der See, dem großen Culturstrom und dem Weltverkehr offen blieb, macht Hessen den Eindruck eines mit dreifacher Mauer vom allgemeinen Culturleben abgeschiedenen Ländchens. Das Volk ist in seinem Kerne gut und tüchtig, die Gegend paradiesisch schön, aber eine jahrhundertlange Mißregierung erträgt sich nicht ungestraft, sie hat ihr Zeichen auch auf die Stirn der Bevölkerung gedrückt und Jahre werden vergehen, ehe es verwächst. Ein engherziger kleinlicher Zug geht durch das gesammte Thun und Treiben, „das kennen wir hier halt nit anders“, ist der stehende selbstgenügsame Einwurf gegen jede Bemerkung, daß die meisten Einrichtungen um 100 Jahre zurückgeblieben sind.

Trotz alles Schimpfens auf den norddeutschen Bundeskäfig, auf preußische Tyrannei und wie die Vorwürfe alle lauten, gehört doch nur ein beobachtender Blick und einigermaßen guter Wille dazu, um sich zu überzeugen, daß jede Bestrebung auf geistigem, freiheitlichem und sittlichem Gebiete nirgends eine freiere Bahn, ja in gewissem Sinne sogar mehr Unterstützung erhält, als in Preußen. Mögen sich die Herren doch die kleinstaatliche Wirthschaft, welche durch die bloße Annexion noch lange nicht beseitigt werden kann, ansehen und vorurtheilsfrei vergleichen, sie werden dann bei uns viele Chikane, manche überflüssige Unbequemlichkeit, Fehler und Schattenseiten in Menge finden, thatsächlich aber eine Freiheit der Bewegung, von welcher man im kleinen Lande nicht eine Ahnung hat.

In drei Dingen kann Preußen dem ganzen übrigen Deutschland zum Muster dienen, seine Militärverfassung, seine höheren Schulen und sein Communalleben finden nirgends in Deutschland ihres Gleichen. Man hat die allgemeine Militärpflicht als eine unproductive Vergeudung von Menschenkraft gebrandmarkt und gerade vom wirthschaftlichen Standpunkte hart bekämpft, sie ist aber vielleicht als Erziehungsmittel für das Volk eine der productivsten Einrichtungen. Das klingt wohl paradox für den, der hier nicht die Lässigkeit in allem Thun und Treiben sieht, der sich nicht täglich darüber ärgert, daß z. B. an einem kleinen Stückchen Roggenfeld von wenigen Morgen 3—4 Wochen hintereinander geerntet wird. An einem Ende wächst bereits der grüne Klee hervor, während auf dem anderen noch die Aehren stehen und in der Mitte die mit der Sichel geschnittenen Garben liegen. Von dem saumseligen und unpractischen Betriebe der hiesigen Landwirthschaft hat man bei uns keine Vorstellung. Große Güter fehlen ganz, das Land gehört brüderlichen Besitzern, die in großen Dörfern eng beisammen wohnen. Die landwirthschaftliche Maschine ist fast gänzlich unbekannt, das Pferd in der Regel ein Luxusthier, die Milchkuh und der Mastochse dienen als Zugthier in der Wirthschaft.

Sehr erschwert wird der Betrieb derselben dadurch, daß die Aecker der einzelnen Besitzer in kleine Fetzen zerstückelt weit auseinander liegen. Die Separationen, hier „Verkoppelung“ genannt, nehmen jetzt unter preußischer Herrschaft erst ihren Anfang und die General-Commission, welche ihren Sitz in Kassel hat, beginnt auf Antrag der Gemeinden das schwierige aber für die Landeskultur so segensreiche Werk, den Besitz des einzelnen Bauern zusammen zu legen. Das Volk ist willig, anspruchslos, in seinem Sinne wohl auch thätig, allein es fehlt ihm Energie, bürgerliches Pflichtgefühl und geschäftliche Zuverlässigkeit in hohem Grade. Das merkt man bei jeder Leistung, die man von einem Gewerbtreibenden verlangt, das merkt selbst der Fremde an den Kellnern der Hotels und Restaurationen, die wohl in der ganzen Welt nicht nachlässiger, träger, unzuverlässiger und unreinlicher sind, als hier. Es ist vielleicht keine allzugewagte Hoffnung, daß der allgemeine Militairzwang doch wohl solche Uebelstände beseitigen und sich damit in gewissem Sinne allerdings productiv erweisen werde. Ist es doch z. B. offenkundige Thatsache, daß die Staatsbehörden, wenn sie von ihren Subalternen gute, tüchtige Arbeit verlangen, sich dieselben aus dem alten Lande nehmen müssen, weil die Eingebornen das nicht zu leisten und auch nicht zu lernen vermögen.

Interessant ist es mir gewesen, in die hiesigen Communalverhältnisse Einblick zu nehmen. Wir Altpreußen haben keine Ahnung von dem Segen, den die Stein'sche Städte-Ordnung uns gebracht, den selbst die spätern verkümmerten Ausgaben der Communal-Verfassung nicht wesentlich zu schmälern vermochten. Sie hat einen Bürgerstand erzogen, auf den Preußen stolz sein kann, der in ganz Deutschland nirgends seines Gleichen findet. Arbeitsamkeit, Pflichttreue und Uneigennützigkeit, dabei Freisinn und eifersüchtige Wahrung der communalen Selbstständigkeit sind die gemeinsamen Züge unserer städtischen Verwaltungen, uns ist keine Stadtverordneten-Versammlung bekannt, und wir behaupten, es giebt auch keine in Preußen, die nicht durch und durch liberal und dabei eine treue Hüterin des städtischen Wohles wäre. Ueber die Nothwendigkeit des Freizügigkeitsgesetzes z. B. kann bei uns kaum Jemand ein vollständiges Urtheil sich bilden, dazu hätte er hier leben müssen. In der Ausschließlichkeit, der Sucht sich streng von der Berührung mit der Außenwelt abzusperren, waren die liberalen hessischen Bürger die treuen Gesinnungsverwandten ihres Kurfürsten. Wer nicht städtischer Bürgerssohn war, der mochte jahrelang um das Bürgerrecht suppliciren, es ward ihm regelmäßig abgeschlagen, selbst zum Bürgerrecht zweiter Klasse, zum Beisitzer, gelangten die Meisten nur auf Umwegen, indem sie z. B. erst Bürger in einem benachbarten Dorfe wurden und dann als solche von Neuem mit etwas besserem Erfolge supplicirten. Man erzählt mir, daß in einer kleinen Nachbarstadt vor mehreren Jahren ein begüterter Mann ein Geschäft, ich glaube eine Fabrik, begründen wollte und auf die Bedenken der städtischen Behörde gegen seine Zulassung darauf hinwies, daß er einer Menge von Arbeitern lohnenden Erwerb geben würde. Die weisen Herren sagten sich aber, daß doch vielleicht der Wohlstand des Mannes durch irgend ein Unglück zu Grunde gehen könne, daß er mehrere Kinder habe, welche dann die Stadt versorgen müsse, sie wiesen ihn ab und er ging ins „Preußische“, wo man ihn natürlich ohne Weiteres aufnahm. Die engen Verhältnisse, die geschäftliche Stille, der

✻ Berlin, 8. August. Vom 7. wird aus Ems berichtet, daß der König Mittags den diesseitigen Gesandten am russischen Hofe, Prinzen Reuß, sowie den von seiner Reise nach Südamerika zurückgekehrten Major v. Versen empfing. Die Genannten, sowie der Herzog Karl von Glücksburg und der Herzog von Richelieu wurden zur königl. Tafel geladen. Die Königin traf Mittags zu einem kurzen Besuche hier ein. — Nach einem Bericht vom 8. d. trafen Vormittags der Großherzog und der Erbgroßherzog von Oldenburg ein und wurden vom Könige auf dem Bahnhofe empfangen. Abends kehrten die hohen Gäste nach Schaumburg zurück. Der König wollte sich am 9. zur Besichtigung des Cadettenhauses nach Oranienstein begeben, in Schaumburg das Diner einnehmen und Abends nach Coblenz fahren. — Unter den in Ems weilenden Italienern befindet sich Ratazzi mit seiner Gemahlin. Rumänien ist auffallend stark durch einige 50 Personen vertreten, darunter der Minister Cogalniceano, der Bürgermeister von Bukarest, v. Cantacuzene u. s. w. In den letzten Tagen bemerkte man einige Damen, die den Knopf oben am Sonnenschirm mit weiß-gelben Bändern dekorirt hatten. — Aus dem Cabinet der Königin ist der „Vossischen Zeitung" eine Mittheilung zugegangen, daß die Königin zum Bau der Domikanerkirche in Moabit kein Kapital beigesteuert, noch denselben irgendwie protegirt hat. Die Gelder für diesen Bau wurden im Auslande gesammelt, und nur einmal, als eine Verloosung für die damit in Verbindung stehende Verlegung des Waisenhauses aus Berlin nach Moabit stattfand, haben die Königin sowie viele Damen des Hofes Beiträge gewährt, wie es bei solchen Gelegenheiten Sitte ist. — Der Cabinetsrath v. Mühler hat ein Schreiben an den Prof. Virchow in Bezug auf die Humboldt-Stiftung gerichtet, in welchem demselben mitgetheilt wird, daß der König von dem Aufruf zur Errichtung des Denkmals für A. v. Humboldt Kenntniß genommen und dem Unternehmen gern seine Theilnahme zuwende. Er wünscht jedoch zu erfahren, in welcher Weise und auf welchem Platze die Ausführung des Denkmals beabsichtigt und über welche Mittel das Comité zu verfügen haben wird. Wie die „Montags-Ztg." berichtet, haben die Beiträge für das Denkmal noch nicht die Höhe erreicht, welche man erwartete, man hofft jedoch, daß sie bald reichlicher fließen werden. Für das Denkmal, das im nächsten Jahr Hegel zu seiner Säcularfeier errichtet werden soll, wird von dessen Schülern und Anhängern fleißig gesammelt, und es ist erfreulich, daß sich die meisten Universitäten und Academien Deutschlands sowie selbst der Schweiz an der Sammlung betheiligen. — Die Einberufung des Landtages soll in der ersten Octoberwoche erfolgen, da die Session, wenn irgend möglich, zu Weihnachten geschlossen werden soll. — Am Sonntag Vormittag fand der „Montags-Zeitung" zufolge im Dom während des Gottesdienstes ein Attentat auf den Prediger Heinrici statt. Ein Student Namens Bieland aus Lanke bei Biesenthal, feuerte unter dem Rufe: „Rache" ein Pistol auf den Prediger ab, glücklicherweise jedoch ohne zu treffen. Er ließ sich ohne Widerstand verhaften; seine Gesichtszüge haben einen groben, äußerst stupiden Ausdruck, jedoch liegt in den Augen ein hoher Grad von religiöser Schwärmerei. Der Geistliche vollendete mit gehobener Stimme die Liturgie wie die Predigt. — Von den Dominikanern und Franziskanern ist begreiflicher Weise noch immer viel die Rede, und man fordert in den politischen Kreisen, daß, wenn Mönchsorden bei uns geduldet werden, dieselben nach den Vorschriften des Vereinsgesetzes behandelt werden. — Wie die „B. B.-Ztg." mittheilt, ist „aus Gründen, die sich im Augenblick noch nicht klar übersehen lassen", in dem Bureau der erst seit Kurzem hier in Thätigkeit befindlichen Feuerversicherungs-Gesellschaft „Patria" von Seiten der Kriminalpolizei eingeschritten und zunächst eine Versiegelung der Kasse und des Bureaus vorgenommen worden. — Der Berliner Correspondent der „A. A. Ztg." will wissen, daß sich der würtembergische Minister v. Barnbüler seit Wochen in Varzin aufhält. Man bezweifelt die Richtigkeit dieser Nachricht jedoch allgemein.

Eisenach, 7. Aug. Der heute hierselbst zusammengetretene Allgemeine deutsche Arbeitercongreß ist sowohl von der Bebelschen Partei wie von den Anhängern Schweitzers stark besucht. Von Bebel'scher Seite ist beschlossen worden, daß nur nach Prüfung der Mandate Zutrittskarten ertheilt werden sollen. Eine von Bebel, Becker und Geip unterzeichnete Proclamation fordert die Parteigenossen auf, Alles zu vermeiden, was zu Störungen führen könnte. Die erste Versammlung des Congresses findet heute Abend im Gasthofe „zum Löwen" statt, wo etwa 150 bis 200 Anhänger Bebels versammelt sind. Im Gasthofe „zum Schiff" tagen fast eben so viele Anhänger Schweitzers. Die Vermittlungsversuche zwischen beiden Parteien sind bisher gescheitert; die Anhänger Schweitzers bestehen auf Zulassung ohne vorherige Prüfung der Mandate. Von Seiten Bebels ist für den Fall von Gewaltthätigkeiten die Hilfe der Polizei requirirt; dieselbe hat zugesagt. Kurz vor Beginn der ersten Sitzung des Congresses erschienen die Anhänger Schweitzers und erhielten nach Vorzeigung ihrer Mandate Eintrittskarten. Gleich die erste Frage der Geschäftsordnung, ob die Prüfung der Mandate vor oder nach der Wahl des provisorischen Vorstandes erfolgen solle, führte zur Sprengung des Congresses. Die Schweitzerianer protestirten gegen die Giltigkeit der kommenden Abstimmungen und begannen die Marseillaise zu singen, worauf der Vorsitzende Geip die Versammlung schloß. Die Anhänger Bebels wollen morgen gesonderte Berathungen beginnen. (W. T.)

Oesterreich. Wien, 7. Aug. [In der ungarischen Delegation] interpellirte Petrovay wegen der neuerdings an der ungarisch-rumänischen Grenze ausgebrochenen Streitigkeiten. Namens der Regierung erwiderte Orczy, daß ungarischerseits keinerlei Gewaltakt verübt worden sei; die rumänische Regierung habe 280 Mann und 12 Kanonen an die Grenze geschickt, welche eventuell energisch empfangen werden würden. — Die Delegation hat die Vertretungen in Hamburg, Braunschweig, Lübeck und Bremen gestrichen, die übrigen Positionen im Etat des auswärtigen Ministeriums bewilligt.

Krakau, 7. Aug. [Zur Klostergeschichte] schreibt der „Kraj": Die in Warschau wohnenden Schwestern der Barbara Ubryk sind in Krakau angekommen. Anfangs erkannte die Unglückliche dieselben nicht, und erst als sie ihre Namen nannten und verschiedene Erinnerungen aus der Jugendzeit in ihr wachzurufen sich bestrebten, schien sie sie wieder zu erkennen, sagte aber: „Sind wir denn schon im Himmel, daß ich euch wiedersehe?" Diese Damen haben uns erklärt, daß ihre Schwester bis zu ihrer Abreise aus Warschau eine bis an das Ueberspannte grenzende Bescheidenheit an den Tag legte, weshalb es nicht anzunehmen ist, daß sie irgend einen sittlichen Fehltritt begangen habe. Auch habe sich niemals früher bei ihr ein Zeichen von Irrsinn wahrnehmen lassen. Man habe sie bei ihrer Anwesenheit in Krakau im Kloster versichert, daß ihre Schwester gepflegt werde und eine gleiche Nahrung erhalte, wie die übrigen Nonnen, welcher Umstand sich als unwahr erweise. Sie gedenken ihre unglückliche Schwester mit sich nach Warschau zu nehmen, um sie dort besser, als es die „Schwestern in Gott" bisher gethan, zu pflegen.

England. London, 6. August. Das Oberhaus nahm in heutiger Sitzung die Telegraphenbill in dritter Lesung an. — Im Unterhause erklärte auf eine Interpellation Torrens' der Unterstaatssecretär im auswärtigen Amte, Otway, daß von mehreren Regierungen Auslieferungsverträge vorgeschlagen seien. Eine hierauf bezügliche Generalbill wurde zugleich von der Regierung vorgelegt. (W. T.)

* **Frankreich.** Paris, 6. Aug. [Tagesbericht.] Die Senatscommission zur Vorberathung des Senatusconsult hat ihr Bureau constituirt; Rouher übernimmt den Vorsitz. Unter den Senatoren, welche für die Vorlage das Wort ergreifen werden, befinden sich de Maupas und de Sartiges, welche bekanntlich sich schon in der letzten Session für die Minister-Verantwortlichkeit aussprachen. Persigny will auch sprechen. Seine Rede soll ein vollständiges politisches Programm enthalten. — Dem „Siècle" zufolge sind die Vorarbeiten für die Amnestie im Justizministerium in vollem Gange; auch alle Verurtheilungen in Preßangelegenheiten sollen aufgehoben, die noch schwebenden Preßprozesse niedergeschlagen werden; die „politischen Vergehen" dagegen sollen nur auf Ansuchen erlassen werden. Dem „Siècle" will diese Beschränkung unklug erscheinen, weil die Amnestie sonst ihren Charakter verlöre und zu einer ordinären Begnadigung herabsänke. — Der Zustand des Marschalls Niel flößt fortwährend Besorgniß ein. Die Operation, die Nelaton vornahm, lief sehr unglücklich aus. Das Instrument, dessen er sich bediente, zerbrach, und ein Theil desselben konnte nicht aufgefunden werden. — Vorgestern sollte eine öffentliche Versammlung, die dritte seit den Juni-Unruhen, stattfinden. Sie wurde jedoch verboten. Die, welche gestern im Saale Molière abgehalten wurde, dauerte nur wenige Minuten. Der Polizei-Commissar hob sie nämlich schon um 9½ Uhr auf. Die Versammlung trennte sich sofort und beschränkte sich darauf, einen Protest zu erlassen. Eine große Anzahl von Polizei-Agenten war in der Nähe des Locals versammelt. — Der Oppositionsgeist hat sich sogar des Pariser Gemeinderathes bemächtigt. Auf den Wunsch des Kaisers hat Haußmann dem Gemeinderathe den Vorschlag gemacht, der Fortsetzung der Rue Réaumur, von der Börse angefangen bis zur neuen Oper, den Namen der Rue du dix décembre zu ertheilen. Der Gemeinderath erklärt das als eine „Unmöglichkeit", und Varin ist beauftragt worden, dies dem Seine-Präfecten begreiflich zu machen. — Der „Gaulois" theilt mit, daß sich bei den Regatten in Havre, denen der Prinz Napoleon beiwohnte, folgender scherzhafte Umstand zutrug, der jedoch dem Prinzen sehr unangenehm war. Es folgten sich nämlich vier Yachten, welche zufällig die Namen: „Miserable", „Prince Napoléon", „Cours après" und „Ollivier" führten. Die vier aufeinander folgenden Namen bilden nun allerdings ein ziemlich beißendes Epigramm. — Heute Morgen um 5 Uhr wurde der wegen Doppelmordes vom Pariser Assisenhofe zum Tode verurtheilte Peter Comble auf dem Platze de la Roquette hingerichtet. Derselbe starb sehr gefaßt. Eine zahllose Menschenmenge hatte sich eingefunden, um dem blutigen Schauspiele anzuwohnen. Alle Nachtschwärmer und -Schwärmerinnen der Boulevards waren gekommen. Es war kein erquicklicher Anblick.

Rußland und Polen. Petersburg, 7. Aug. Der „St. Petersburger deutschen Zeitung" ist wegen einer in Nr. 184 enthaltenen Rigaer Correspondenz eine zweite Verwarnung ertheilt worden. — Bei der Subscription auf die neue Emission der Bankbillets sind 325 Millionen Rubel gezeichnet worden. (W. T.)

Warschau. [Eine Censur, der nicht zu viel, sondern nicht genug gedruckt wird.] Die Redacteure der hier in polnischer Sprache erscheinenden Tagesblätter und Zeitschriften haben von dem Vorsteher der Censurbehörde folgendes Circularschreiben erhalten: „Einige Organe der russischen Tagespresse haben mit Recht darauf aufmerksam gemacht, daß die polnische Journalistik in Warschau Alles, was sich auf Rußland bezieht, geflissentlich zu ignoriren suche. Die gedachte Journalistik ignorirt aber, beiläufig bemerkt, sogar diejenigen Thatsachen, die hier vor ihren Augen geschehen. So hat keines der hiesigen Tagesblätter ein gestern hier geschehenes, überaus wichtiges Ereigniß, nämlich die Einweihung der orthodoxen Kirche in Praga, auch nur mit einer Silbe erwähnt. Ich hoffe, daß die Herren Redacteure sowohl der Tagesblätter wie anderer Zeitschriften einsehen werden, wie unangemessen es ist, Thatsachen zu ignoriren, welche im Kaiserreich geschehen sind, von dem die hiesige Provinz nur einen sehr geringen Theil bildet".

Spanien. Madrid, 7. Aug. Ein in der amtlichen „Gaceta" veröffentlichter Regierungserlaß fordert die Prälaten auf, diejenigen Priester, welche ihre Gemeinden verlassen, um gegen die Regierung zu kämpfen, sofort zur Anzeige zu bringen. Die Prälaten werden angewiesen, die canonischen Strafmittel gegen diese Priester anzuwenden, und namentlich das Predigen und Abhalten von Beichten solchen Priestern, welche notorisch feindselig gegen die Regierung auftreten, zu untersagen. Die Prälaten werden ferner aufgefordert, durch Hirtenbriefe ihre Diözesangehörigen zum Gehorsam gegen die Regierung zu ermahnen. — Die carlistischen Banden in der Provinz Leon sind dem amtlichen Blatte zufolge als vollständig versprengt anzusehen. (W. T.)

Rumänien. Bukarest, 7. Aug. Eine Antwort der österreichischen Regierung auf die Beschwerde der rumänischen über die Grenzverletzung im District Buzeo durch eine ungarische Bande ist noch nicht eingetroffen. Neue Grenzverletzungen haben seitdem nicht stattgefunden. (W. T.)

Danzig, den 9. August.

* Die Panzerschiffe „König Wilhelm", „Kronprinz" und „Friedrich Carl" werden, wie wir hören, in ca. 14 Tagen auf der hiesigen Rhede eintreffen. Um dem Publikum Gelegenheit zu bieten, diese Kriegsschiffe kennen zu lernen, wird der Dampfer „Adler" Fahrten nach der Rede veranstalten. — Um dieselbe Zeit wird das Panzerschiff „Arminius" mit den neuen gezogenen 72-Pfündern Schießversuche anstellen.

* Auf eine im vorigen Monate von den Aeltesten hiesiger Kaufmannschaft an den Hrn Finanzminister gerichtete Vorstellung, in welcher die Bitte ausgesprochen worden war, der Hr. Minister möge den Beginn der auf den 1. October c. angeordneten Einschränkung der Creditfrist für Zollbeträge auf drei Monate, auf den 1. April k. J. verlegen, sind dieselben dahin beschieden worden, daß ihrem Antrage nicht entsprochen werden kann, vielmehr die Anordnung, daß die vom 1. October c. ab zur Stundung gelangenden Zollbeträge allgemein nach drei Monaten zu berichtigen sind, stehen bleiben müsse.

* Der von mehreren Seiten ausgesprochene Wunsch, daß das Prangenauer Quellwasser schon vor Beendigung des gesammten Werkes dem Publikum, soweit es sich thun läßt, zur Benutzung überlassen werden möge, wird voraussichtlich in Erfüllung gehen. Hr. Aird hat sich nämlich dahin erklärt, daß es ohne besonderen Kostenaufwand möglich sein wird, schon in nächster Zeit an ca. 14 Stellen in den verschiedenen Stadttheilen Wasserständer aufzustellen, so daß dem Publikum Gelegenheit geboten wird, das Quellwasser alsdann ohne zu große Umstände holen zu lassen.

* [Theater.] Zum Benefiz für den Theaterkassirer Hrn. Elmar werden Donnerstag aufgeführt zwei Lustspiele (das bekannte „Wenn Frauen weinen" und ein neues von Angely „Die Schwestern, oder: Welches ist die Braut") und die in der Wintersaison mit vielem Beifall aufgenommene Posse: „Elzevir". In dem ersten Stücke wird wiederum Hr. Jean Meyer mitwirken, der am vorigen Freitag in dem Schwank „Sperling und Sperber" durch ein äußerst frisches und von leichtem Humor getragenes Spiel die guten Erinnerungen aufgefrischt hat, welche er von seiner früheren hiesigen Bühnenwirksamkeit hinterlassen hatte.

* [Ortsgewerksvereine.] Aus dem Ortsverein der Schuhmacher resp. Lederarbeiter wird uns mitgetheilt, daß nachdem die Unterstützungskassen der freien Selbstverwaltung überlassen worden und sie keine Zwangsinstitute mehr sind, die Theilnahme eine viel regere ist. In der letzten Versammlung unterzeichneten von 60 Anwesenden 57 die „Statuten für die Invaliden der Arbeit" und zahlten Alle ihre Beiträge sofort bereitwilligst, einige sogar auf mehrere Wochen im Voraus, während bei dem früheren Zwangssystem die Beiträge meistens executivisch eingetrieben werden mußten und die Executionen häufig fruchtlos ausfielen. Die Bibliothek wächst in erfreulicher Weise, gegen 100 Bände sind schon angesammelt. Die Statuten zu einer Kranken- und Begräbnißkasse sind im Entwurf fertig und werden demnächst zu allgemeiner Berathung vorgelegt werden. — In der letzten Versammlung der Maschinenbauer und Metallarbeiter referirte Hr. Treichel über die Arbeitseinstellung der Berliner Schmiedegesellen. Dem Antrage des Kassirers Hrn. Lemke: „Alle 14 Tage eine Versammlung abzuhalten, um einestheils den Mitgliedern das Bezahlen der Beiträge bequemer zu machen und anderntheils außer den Mittheilungen über Gewerksangelegenheiten auch wissenschaftliche Vorträge auf die Tagesordnung bringen zu können", wurde zugestimmt. Die Gesammtzahl der Vereinsmitglieder beträgt jetzt 168.

* [Ernennungen.] Die Kreisrichter Liebscher in Tilsit, Peteaux in Ragnit, Braun in Loetzen, Lentz in Tilsit, Schimmelpfennig daselbst, Duering in Insterburg, Schneller in Goldap und Werner in Angerburg sind zu Kreisgerichtsräthen ernennt; den Rechtsanwalten und Notaren Jacquet in Gumbinnen und Steppuhn in Sensburg der Character als Justizrath und dem Kreisgerichtssecretair und Kanzleidirector Heilbronn in Pillkallen der Character als Kanzleirath verliehen worden.

† Schlochau, 8. Aug. [Ernte.] Im hiesigen ganzen Kreise ist, vom schönsten Wetter dauernd begünstigt, die Roggenernte nunmehr als beendet anzusehen, und wird dieselbe von den Landwirthen zwar nicht als eine ganz zufriedenstellende, aber als eine sehr vorzügliche Mittelernte bezeichnet. Neuer Roggen wurde am hiesigen Markte von 1 Rℳ 27 Sgr bis 2 Rℳ pro Scheffel bezahlt. Für den Wrucken- und Kartoffelbau und für die Gartengemüse wird Regen sehr gewünscht.

Rosenberg, 8. Aug. [Rinderpest.] In den Gütern Gr. und Kl. Liebenau, zur Grafschaft Finkenstein gehörend, ist die Rinderpest ausgebrochen, was an Ort und Stelle durch den Kreisthierarzt Hackbarth aus Christburg festgestellt ist. Bis gestern waren 9 Stück Rindvieh gefallen. Mit der Tödtung von sämmtlichem Vieh in den genannten Ortschaften, welches mit dem erkrankten in Berührung gekommen und aus etwa 150 Stück besteht, ist man noch nicht vorgegangen, weil man darüber der heute von der Kgl. Regierung zu Marienwerder herzusendenden Commission die Entscheidung überlassen will. Die Einschleppung dieser in seinen Folgen so schrecklichen Krankheit glaubt man durch einen von einem Händler Mitte Juli in Liebenau gekauften Ochsen gefunden zu haben, der angeblich von der polnischen Grenze gekauft worden ist. Der Ochse erkrankte und krepirte bald darauf, ohne daß man besonders darauf achtete, bis wenige Tage darauf plötzlich mehrere Stück Rindvieh erkrankten und nach der sofort angestellten thierärztlichen Untersuchung Obiges constatirt wurde. Die betreffenden Orte sind abgesperrt.

Podgorz, 6. August. [Epidemie.] Seit einiger Zeit grassirt im Kreise Thorn und bei Inowraclaw zunächst der polnischen Grenze unter dem Rindvieh die Maulfäule und Klauenseuche und zwar in einigen Ortschaften — so auch hier — so stark, daß fast sämmtliches Rindvieh daran erkrankt ist. Der

---

Mangel an einem tüchtigen Gewerbstand und die Verkommenheit des communalen Lebens, die früher in Kassel so allgemein auffielen, werden dadurch theilweise erklärt, wie denn auch mit der freieren Bewegung der neueren Zeit die Uebelstände zum Theil zu schwinden beginnen.

Diejenigen, welche bei uns wo möglich alle besoldeten Communalämter abschaffen wollen, würden hier ihr Ideal erreicht sehen. Kassel, eine Stadt von ca. 42,000 Einwohnern, hat in ihrem Rathe nur einen einzigen besoldeten Beamten, den Oberbürgermeister; die Executivbehörde besteht sonst nur aus unbesoldeten Stadträthen, die aber nicht etwa als Ehrenämter Bauten leiten, Prozesse und Rechtsgutachten bearbeiten, die städtischen Finanzen verwalten, die Schulsachen unter sich haben; es werden alle diese Dinge in besonderem Auftrage von Leuten besorgt, welche nicht Mitglieder des Magistrats sind, keine Stimme im Colleg haben. So ist der städtische Kämmerer ein Subalternbeamter, Schulreferent ein Geistlicher, der die Schulsachen im Stadtrath zwar vorträgt, aber dort nicht darüber votirt und abtreten muß, so bald er geendet. Für die Bauten engagirt man einen Baumeister ad hoc, für die Prozesse einen Advocaten. Was dabei für ein communales Leben sich entwickelt, für ein Interesse an den Angelegenheiten der Gemeinde, das kann man sich wohl denken. Die Werke sind denn auch danach. Eine Canalisirung hat man schon vor längerer Zeit einzurichten angefangen und geht damit straßenweise vor, je nachdem die Mittel reichen, aber die Abflüsse aus den Häusern sind trocken, weil es an Wasserleitung fehlt, das Werk ist so mangelhaft gebaut, daß sich die größten Uebelstände herausstellen, von denen ich nur den anführen will, daß der Abfluß in die Fulda dicht bei der Stadt und zum Theil offen unmittelbar an einer der beliebtesten und schönsten Promenaden, dem Aupark, vorbei führt. Von den Vortheilen der Canalisirung wird damit kaum ein einziger erreicht. Mit der Wasserleitung scheint man nun etwas bedachtsamer zu Werk zu gehen, hat Schweizer und englische Ingenieure zu Gutachten aufgefordert, ohne freilich an den besten und nächsten, an Henoch gedacht zu haben. Jetzt hat sich der Stadtrath entschieden, das Unternehmen an Herrn Aird zu geben, der nicht nur die Leitung zu übernehmen, sondern auch das Wasserquantum von 200,000 Kubikfuß aus dem Quellenterrain zu schaffen sich verpflichtet. Die Anlage soll, wie ich höre, ca. 400,000 Rℳ kosten, wird also im Verhältniß erheblich theurer als die Danziger. (Schluß folgt.)

(Schluß folgt.)

Ausgang ist zwar mit geringen Ausnahmen günstig, aber die Krankheit ist langwierig und bringt das Vieh sehr herunter. (Brb. Z.)

Inowraclaw. [Grenzverletzung.] In Louisenfelde ist am Montag Abend ein russischer Grenzsoldat in einem Schanklokal mit einem geladenen Pistol ohne alle Legitimation erschienen, hat sich dort Civilkleider angezogen, sich ohne allen Grund nach Schmugglern erkundigt und demnächst auf eigene Faust eine bewaffnete Patrouille auf diesseitigem Gebiet unternommen. Bei derselben wurde er durch den Districts-Commissarius verhaftet und es ist die Auslieferung und Genugthuung für diese unbefugte bewaffnete Grenzverletzung eingeleitet. Der Inhaftirte, sowie mehrere seiner erschienenen uniformirten Kameraden baten fußfällig um Freilassung, da sie durch jenseitige Officiere zu der Grenzverletzung verleitet seien und die gesetzliche Auslieferung des Soldaten unfehlbar Deportation nach Sibirien zur Folge haben würde. Der betreffende preußische Beamte ließ sich nicht darauf ein, da derartige Fälle sich öfter wiederholt haben und das eigenmächtige Handeln des Grenzmilitärs Strafe verdient. (Brb. Ztg.)

Zuschrift an die Redaction.

Im Frühjahr d. J. konnten sich die Anwohner des Thornschenwegs, des Hühnerbergs, der Sperlingsgasse u. s. w. der Hoffnung hingeben, von einem langgefühlten Uebel befreit zu werden; nämlich durch Räumung eines mit der Pestilenzgasse parallel laufenden Grabens, welcher die unangenehmsten Ausdünstungen verbreitet. Zu besagter Zeit kamen Commissionen und Deputationen von Stadtverordneten und Sachverständigen, sich von der Nothwendigkeit der Räumung des Grabens zu überzeugen, so daß man glauben mußte, dem Uebel würde gründlich abgeholfen werden; einige Zeit darauf kamen auch 2 Arbeitsleute und reinigten an dem Graben einige Tage, aber es wurde dadurch nichts gebessert; der bezeichnete Graben ist heute nicht nur eben so voll Schmutz, sondern die nächsten Anwohner entleeren auch auf dem Ufer des Grabens die nur für die nächtliche Abfuhr bestimmten Gefäße, so daß bei der jetzigen Augusthitze dort eine der Gesundheit höchst gefährliche Luft erzeugt wird, und im Interesse der Einwohner erwähnter Straßen eine Abhilfe dringend geboten ist. A.

Vermischtes.

Dresden, 7. Aug. Die Anzahl der aus dem Schachte im Plauenschen Grunde bis heute Mittag herausbeförderten Leichen beträgt 135. — Das „Dresd. J." veröffentlicht ein Telegramm aus Coblenz, in welchem die Betheiligung der Königin Augusta von Preußen an dem Unterstützungswerk zugesichert wird. Die Königin-Wittwe von Preußen hat zu gleichem Zweck 200 Thlr. übersandt. — Die Beamten, Meister und Arbeiter der Gußstahlfabrik zu Bochum haben 1000 Thlr. von ihrem Schichtlohne nach Dresden abgesandt.

Landsberg a. d. W., 6. Aug. [Rinderpest.] Auf dem zum Rittergut Tamsel gehörigen Vorwerk Gernheim, eine halbe Meile von Küstrin, hatte sich seit einigen Tagen unter dem Rindvieh eine Krankheit gezeigt, welche heute von den aus Berlin berufenen medicinischen Sachverständigen als Rinderpest erkannt wurde. Die Seuche ist durch Ochsen eingeschleppt, welche in der Provinz Preußen von einem Handelsmann aus Zicher, Kr. Königsberg i. d. Nmk. angekauft und an verschiedene Landwirthe wieder veräußert wurden, so daß leider eine weitere Verbreitung der Krankheit zu befürchten steht. In Gernheim hat bereits eine beträchtliche Anzahl Rindvieh getödtet werden müssen, nachdem einzelne Ochsen und Kühe bereits der Krankheit erlegen waren.

Heidelberg, 4. Aug. Bezüglich des berichteten blutigen Vorfalls bei dem Fackelzug des Corps „Rhenania" erfährt die „Heidelb. Ztg.", daß sich der Verwundete den Umständen angemessen befindet und eine lebensgefährliche Wendung nicht zu befürchten steht. Ebenso soll es bereits gelungen sein, dem Verbrecher auf die Spur zu kommen; derselbe, heißt es, sei ein Südländer, welcher zu Heidelberg studirt habe und hierbei mit der „Rhenania" in mehrfache Collisionen gekommen sei.

— [Ein Opfer der Wiesbadener Spielhölle] wurde am 4. August an einem Baume an der Straße des Dorfes Zahlbach bei Mainz erhängt gefunden. In einer der Taschen der an einem Stückchen Packschnur baumelnden gutgekleideten Leiche fanden sich auf der Rückseite eines preußischen Steuerzettels die mit Bleistift geschriebenen Worte: „Am 30. Juli verspielte ich in Wiesbaden mein ganzes Geld. Ich wohne in Berlin und hinterlasse dort eine Frau und vier Kinder im größten Elend." Der Unglückliche gehört dem Kaufmannsstande an. (Fr. J.)

Wien. [Frl. Julie Herrlinger], früher Hofschauspielerin in Wiesbaden und dem Danziger Publikum durch ein Gastspiel bekannt, hat bei dem hiesigen Gastspiel vielen Beifall gefunden hat und ist vom 1. September ab auf drei Jahre für das Hofburgtheater engagirt worden.

— [Ein zweiter Peabody.] Ein reicher und angesehener Fabrikant zu Birmingham, Namens Josiah Mason, hat seiner Vaterstadt ein prächtiges Gebäude in Erdington bei Sutton Coldfield, zur Errichtung eines Waisenhauses für 300 Kinder unentgeltlich überwiesen. Das Gebäude in einer romantischen Gegend gelegen, hat 60,000 Pfd. gekostet und dessen Dotirung, in mehreren 1000 Morgen Landes in und um Birmingham bestehend, wird auf 200,000 Pfd. im Werth geschätzt. Die feierliche Schenkung repräsentirt daher einen Gesammtwerth von 260,000 Pfd.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Frankfurt a. M., 8. Aug. Effecten-Societät. Wiener Wechsel 96¼, 5% österr. Anleihe de 1859 68, Nationalanleihe 57½, 5% steuerfreie Anleihe —, Amerikaner de 1882 88¼, österr. Bankactien 722, Creditactien 295, Darmstädter Bankactien 312, Oesterr.-franz. Staatsbahn 406¼, Bayrische Prämienanleihe 105¾, Badische Prämienanleihe 104, 1860er Loose 84, 1864er Loose 119¼, Lombarden 264.

Wien, 8. Aug. Privatverkehr. (Schluß.) Creditactien 308,40, Galizier 266,50, Anglo-Austria 406,00, Franco-Austria 143,00, 1860er Loose 102,00, 1864er Loose 123,90, Lombarden 276,60, Napoleons 9,87. Behauptet, aber stille.

Bremen, 7. Aug. Petroleum, Standard white, fest, aber geschäftslos.

Amsterdam, 7. Aug. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen und Roggen loco geschäftslos, pr. October 213, pr. März 207. Raps pr. October 75. — Sehr schönes Wetter.

London, 7. August. [Schluß-Course.] Consols 92 13/16. 1% Spanier 29⅞. Italienische 5% Rente 55⅝. Lombarden 22 7/16. Mexicaner 12¼. 5% Russen de 1822 88¼. 5% Russen de 1862 86¾. Silber 60¼. Türkische Anleihe de 1865 44¾. 8% rumänische Anleihe 91. 6% Verein. Staaten pr. 1882 83 5/16. — Fest, aber ruhig.

Liverpool, 7. Aug. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle]: 12,000 Ballen Umsatz. Middl. Orleans 13½, middling Amerikanische 12⅞, fair Dhollerah 10½, middling fair Dhollerah 10⅛, good middling Dhollerah 9¾, fair Bengal 9, New fair Domra 10⅞, Pernam 13¼, Smyrna 11, Egyptische 13½, Domra Broach Aprilverschiffung 10⅞. Fest.

— (Schlußbericht.) Baumwolle: 12,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. Preise sich befestigend.

Paris, 7. Aug. (Schluß-Course.) 3% Rente 73,30—73,42½—73,25—73,27½. Ital. 5% Rente 56,35 matt. Oesterr. Sts.-Eisenb.-Actien 845,00. Credit-Mob.-Actien 220,00. Lombardische Eisenbahn-Actien 557,50. Lombardische Prioritäten 244,87. Tabaksobligationen 435,00. Tabaks-Actien 660,00. Türken 45,15. 6% Vereinigte Staaten pr. 1882 (ungestempelt) 95. — Consols von Mittags 1 Uhr waren 93 gemeldet. — Minder fest.

Paris, 7. Aug. Rüböl pr. Aug. 99,00, pr. September-December 101,00, pr. Januar-April 102,25. Mehl pr. August 61,50, pr. September-December 63,75, pr. November-Februar 63,75. Spiritus pr. August 64,00. — Wetter schön.

Antwerpen, 7. Aug. Getreidemarkt. Weizen und Roggen stiller. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 52, pr. September 52½, pr. October 53¼, pr. Novbr.-Decbr. 54. Sehr fest.

Newyork, 7. Aug. (pr. atlant. Kabel.) (Schlußcourse.) Gold-Agio 36⅜ (höchster Cours 36⅜, niedrigster 36), Wechselcours a. London i. Gold 110¼, 6% Amerikanische Anleihe pr. 1882 124¼, 6% Amerik. Anleihe pr. 1885 123¾, 1865er Bonds 122⅝, 10/40er Bonds 116, Illinois 141¾, Eriebahn 29, Baumwolle, Middling Upland 33½, Petroleum raffinirt 32, Mais 1.12, Mehl (extra state) 6.45—7.05. Die Goldausfuhr beträgt 90,000 Dollars.

Philadelphia, 7. Aug. (pr. atlant. Kabel.) Petroleum raffinirt 31¼. (N. T.)

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 9. August.

Weizen pr. 5100℔ loco, höher,

fein glasig und weiß	fl. 575—600 Br.	fl. 500—585 bez.
hochbunt	„ 570—580 „	
hellbunt	„ 560—570 „	
bunt	„ 545—560 „	
roth	„ 525—535 „	
ordinair	„ 510—515 „	

Roggen pr. 4910℔ loco, nur Consumtionsgeschäft, fester, frischer 118/119—126℔ fl. 360—390 bez. Auf Lieferung pr. Sept.-Oct. 122℔ fl. 365 Gd, pr. Frühjahr 122℔ fl. 345 Gd.

Gerste pr. 4320℔, loco, große alte 111/12℔ fl. 318 bez.,

Erbsen pr. 5400℔ loco, Futter- fl. 405 bez.

Rübsen pr. 4320℔ höher, loco, Winter- fl. 670—690 bez.

Wechsel- und Fonds-Course. London 3 Mon. 6.24¼ Br., 6.24¼ bez. Hamburg kurz 151¼ bez. Westpreußische Pfandbriefe 4% 80½ Br., do. 4½% 86⅜ Br.

Frachten. London pr. Dampfer 2s 3d bis 2s 6d, Hull pr. do. 2s 3d, London pr. Segel 2s 6d, oder Kohlenhäfen 1s 9d, Alles pr. 500℔ engl. Gewicht Weizen. Nantes 42½ Frcs. und 15% pr. Last eichene Bretter und fichtene Balken. Dortrecht 16½ fl. holl. pr. Last eichene Sleeper, 16 fl. holl. pr. Last fichtene □-Sleeper. Bremen 7½ Thlr. pr. Last fichtene Dielen. Kiel 5 Sgr. pr. Stück eichene □-Sleeper.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 9. August. [Bahnpreise.]

Weizen, weißer 130/1 132/3℔ nach Qualität von 95—98 Sgr., hochbunt und feinglasig 130/2—133/4℔ do. 94—97/98 Sgr., bunt, dunkelglasig und hellbunt 130/1—132/3℔ do. 90—95 Sgr., Sommer- und roth Winter- 130/2—135/6℔ do. 85—90 Sgr., Alles pr. 85℔ Zollgewicht.

Roggen, frischer, 120—122—125℔ bezahlt 62½—63⅛—64⅛ Sgr. pr. 81⅚℔.

Erbsen, Futter- und Kochwaare von 66½—68/69 Sgr.

Gerste, frische, 111/12℔ 53 Sgr. pr. 72℔.

Hafer 40 Sgr. pr. 50℔.

Spiritus nicht gehandelt.

Rübsen nach Qualität 105/107½—110 111⅔/112 Sgr., polnischer 115 Sgr.

Getreide-Börse. Wetter: trübe. Wind: SW. — Für Weizen wurden heute neuerdings erhöhte Forderungen gemacht und ist auch fl. 5 pr. Last mehr bezahlt, doch schloß der Markt ruhiger. 250 Lasten sind gehandelt. Bezogen 126℔ fl. 500, ordinair bunt 125℔ fl. 500, bunt 128/9℔ fl. 550, hellbunt 129/9℔ fl. 570, 131/2℔ fl. 580, hochbunt glasig 132℔ fl. 585 pr. 5100℔. Roggen fest, 118/9℔ fl. 366, 119/20℔ fl. 370, 121/2℔ fl. 370, 121℔ fl. 373, 122℔ fl. 377, 126℔ fl. 375, 123℔ fl. 378, 122℔ fl. 381, 124 5℔ fl. 380, 126℔ fl. 390 pr. 4910℔ nach Qualität. Umsatz 30 Lasten. Septbr.-Octbr.-Roggen 122℔ à fl. 370 pr. 4910℔ gehandelt. 111/2℔ Gerste fl. 318 pr. 4320℔. Weiße Erbsen fl. 405 pr. 5400. Rübsen theurer, nach Qualität 106—111⅔, 112¼, 113⅓, bester polnischer 115 Sgr. pr. 72℔. Spiritus geschäftslos.

London, 6. August. (Kingsford & Lay.) Die Angebote von einheimischem Weizen und die Zufuhren von fremdem waren ziemlich bedeutend, doch da die Berichte über den zu erwartenden Ertrag und die Qualität weniger encouragirend sind, als sie es bisher gewesen, war der Handel im Königreiche fest und in einigen leitenden Märkten wurde in dem Werthe dieses Artikels eine Avance von 1s pr. Qtr. quotirt. — In dem Preise von Gerste bemerkten wir keine quotirbare Aenderung, alle anderen Gattungen Sommergetreide waren zu besseren Raten und mehr begehrt. — Mehl wurde nicht lebhaft gehandelt, wo eine Aenderung im Werthe stattfand war sie gegen Käufer, in Birmingham wurde eine Avance von 3s 4d pr. Sack quotirt. — Die Zufuhren an der Küste bestanden in dieser Woche aus 115 Ladungen, darunter 20 Weizen, von welchen mit den von letzter Woche übrig gebliebenen 43 Ladungen (7 Weizen) gestern Abends zum Verkaufe waren. Der Handel in schwimmenden Ladungen war fest während der Woche, Weizenpreise zeigten anhaltend Tendenz zur Besserung, Mais wurde trotz reichlicher Zufuhr für volle Raten gehalten und in einigen Fällen wurde am Anfang der Woche eine kleine Avance gezahlt, Gerste war in gutem Begehr, Roggen nominell. Weizen schwimmend und für spätere Verschiffung blieb in ziemlicher Frage zu höheren Notirungen, Mais, Gerste und Bohnen waren unverändert im Werthe, Geschäft sehr limitirt. — Von fremdem Weizen und Mehl waren die Zufuhren gut, von allem anderem Getreide schwach. — Der Besuch zum heutigen Markte war klein, englischer Weizen brachte eine Avance von 1s pr. Qtr., fremder wurde allgemein für ähnliche Besserung gehalten, die in einigen Fällen bewilligt wurde. — Gerste, Bohnen und Erbsen waren fest zu letzten Raten. — Hafer 6d pr. Qtr. theurer. — Die Assecuranzprämie von den Ostseehäfen nach London ist für Dampfer 7s 6d, für Segelschiffe 12s 6d %.

Hypotheken-Bericht.

* Elbing, Juli. (Jacob Litten, Eduard Levinson, Nachf., Frdr. Silber.] Wir freuen uns Ihnen mittheilen zu können, daß der erste in den Tagen vom 28. Juni bis 5. Juli stattgefundene hiesige Hypothekenmarkt von einem für ein neues Unternehmen dieser Art außerordentlich guten Erfolge begleitet gewesen ist. In Folge unserer früher ergangenen Einladung waren Darlehnsgesuche im Betrage von ca. 730,000 Thlr. eingegangen. Wenngleich auch auswärtige Geldinstitute für den Augenblick davon Abstand nahmen, selbst Capitalien nach hier zu bestätigen, was seit dem übertriebenen Nothstandsschrei des Jahres 1867 in den letzten beiden Jahren überhaupt seltener geworden, so dürfen wir uns, gestützt auf feste Verabredungen, der Hoffnung hingeben, schon im nächsten Markte, Anfangs des nächsten Jahres, einige größere Summen zur Belegung nach hier zu erhalten. Heimische Capitalisten und die in unserer nächsten Gegend führten uns die Summe von 165,000 Thlr. zur Belegung zu; hiervon wurden ca. 20,000 Thlr. in zwei Posten à 5% Zinsen zur ersten Stelle belegt, für zweite Posten oder solche gleich nach der Landschaftsschuld, die aber immer noch pupillarisch sicher standen mußten 6% bewilligt werden, und wurden 105,000 Thlr. schnell belegt; für die noch verbleibenden 40,000 Thlr. schweben zur Zeit noch Verhandlungen, doch dürfen wir hoffen, auch damit in kürzester Zeit zum gewünschten Abschluß zu kommen. Bemerken müssen wir noch, daß die Hypotheken vorzugsweise auf Güter, die in den von der Eisenbahn durchschnittenen Kreisen liegen, bestätigt wurden. Der Besuch des Marktes war leider nur sehr spärlich; sowohl Capitalisten als Schuldner hatten es vorgezogen, sich durch hiesige Firmen vertreten zu lassen und ging in sofern die Tendenz, die wir wünschten, verloren, als der von uns angestrebte persönliche Verkehr zwischen Gläubigern und Schuldnern fehlte. Für den nächsten Markt haben wir die Tage vom 3—5 Januar 1870 incl. in Aussicht genommen und werden wir uns erlauben, später noch den Versammlungsort anzuzeigen.

Wolle.

Berlin, 7. Aug. Von f. ostpreuß. Einschuren wurden nur Kleinigkeiten abgegeben. Dagegen gewann der Verkehr mit inländ. Tuchmachern wieder eine größere Ausdehnung und wurden an sie mindestens ca. 800 Ctr. zu den bisherigen Preisen, dann 2—300 Ctr. f. ostpreuß. Locken à 44—45 Thlr., 200 Ctr. gute westpreuß. à 35 Thlr. und 180 Ctr. vorpommersche Locken à 29—30 Thlr. verkauft. Von Kammwollen wurden ca. 500 Ctr. gute Mecklenb. à 44—45 Thlr. und nahe an 1000 Ctr. Westpreußen und Hinterpommern bis 50 Thlr., 600 Ctr. f. Hinterpommern bis 50 Thlr. und 200 Ctr. Bauerwollen zu 40 Thlr. umgesetzt.

Butter 2c.

Berlin, 6. August. (B.- u. H.-Ztg.) [Gebr. Gause.] Feine und feinste Mecklenburger Butter 30—33 Thlr., Priegnitzer und Vorpommersche 26—30 Thlr., Pommersche 24—27 Thlr., Netzbrücher und Niederunger 23—25½ Thlr., Littauer 23—25 Thlr., Preußische 25—27 Thlr., Schlesische 23½—26½ Thlr., Galizische 22—23 Thlr., Böhmische, Mährische 23—24½ Thlr., Thüringer, Hessische u. Bayerische 25—27 Thlr., Ostfriesische 27—30 Thlr. — Schweinefette: Prima Pester Stadt-Waare 25½ Thlr., do. transito, 23½ Thlr. Prima russisches 24½ Thlr., transito 22 Thlr.

Heringsbericht.

| Leith, 5. Aug. (Ebsworth & Höppner.) Wir sind auch noch heute nicht im Stande von einem guten Fang an der schottischen Küste zu berichten, denn trotz des schönen Wetters und der allgemein gehegten Erwartung eines reichlichen Erfolges, ist die Fischerei in den meisten Stationen ungünstig ausgefallen. Peterhead und Fraserburgh, sonst immer die frühesten und am besten gefischten Plätze, haben bis jetzt noch nicht die Hälfte des vorjährigen Fanges und noch viel ungünstiger gestaltet sich das Resultat, für diejenigen an der Banff- und Moray-Küste. Die nördlichen Plätze dagegen, Wick, Lybster und Helmsdale, haben bedeutend besser gefangen und schätzen wir das daselbst seit unserem letzten Bericht gelandete Quantum auf ca. 18,000 Tonnen, den ganzen Totalfang aber für alle Plätze, Wick bis Peterhead incl., um 25- bis 30,000 Tonnen weniger als im vorigen Jahre. Die Preise für Heringe sind einstweilen noch unverändert und fanden abermals einzelne Contracte zu 33s bis 34s erste Kosten für 30 bis 40 Tonnen pr. Boot statt; Ihlen sind noch nicht gefangen und eine Notirung dafür nicht gegeben worden.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 7. Aug. 1869. Wind: NNO.

Gesegelt: Hammer, Juliane Renate (SD.), Hull; Scheibe, Kennet Kingsford, Hartlepool; beide mit Getreide. — Harder, Emma und Carl, Rotterdam; Engelsmann, Zeewart, Zoutkamp; beide mit Holz.

Den 8. Aug. Wind: W.

Angekommen: Klähn, Wilhelmine, Malmoe; Bookhagen, Alwine, Stettin; beide mit Kalksteinen. — Feninga, 3 Gebroeders, Methil; Klamp, Friedrich der Große, Shields; Jung, Gottfried, Newcastle; Boerhave, Alberdine, Dysart; Hanffstengel, Sphinx, Burntisland; sämmtlich mit Kohlen.

Gesegelt: Nilson, Helen, Calmar, Ballast.

Den 9. Aug. Wind: S.

Angekommen: Nilson, Minna, Wisby, Kalksteine. — Minders, Wodan, Antwerpen, Dachpfannen. — Doodt, Verwisseling, Middlesbro, Coke und Eisen. — Nathanielsen, Colibri, Stavanger, Heringe. — Mc. Naughton, Orion, London, Cement. — Papist, St. Johannes, Shields; Bluhm, Auguste Charlotte, Alloa; Rosenberg, Richard, Hartlepool; sämmtlich mit Kohlen. — Lietz, Love Bird, London, Güter. — Miltopeus, Lejonet, Newyork, Petroleum.

Gesegelt: Albertsen, Maren, Carlscrona, Ballast. — Parow, Heinrich; Nausch, Ferdinand; Last, Hoffnung; alle 3 von Stettin; Koester, Maria, Toulon; sämmtlich mit Holz. — Olsen, Bassa, Wick, Tonnenbände. — Muntz, Carl Otto; Schmidt, Hulda; Last, Elise; Wolter, Hermann; alle 4 nach Stettin; Scorka, Maria Abelaide, Greenock; sämmtlich mit Holz.

Thorn, 7. August 1869. — Wasserstand: + 1 Zoll.

Wind: NNW. — Wetter: angenehm.

Stromauf:

Von Danzig nach Duninow: A. Behrenstrauch, C. Eschert, Steinkohlen. — J. Wosikowski, ders., do.

Von Danzig nach Soczewka: F. Hintz, Schilka u. Co., Porzellanerde. — H. Zeitz, ders., do.

Stromab:	Lst.	Schfl.	
F. Luickhardt, S. Wilczynski, Nieszawa, Berlin, 1 Kahn,	22	5	Rübs.
Carl Voß, ders., do., do., 1 do.,	21	15	do.

Verantwortlicher Redacteur Dr. E. Meyen in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

August	Stunde	Baromet.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
8	12	337,28	15,7	SW., frisch, hell und wolkig.
9	8	333,37	13,0	SSW., leicht, bezogen.
	12	332,66	13,8	Süd, frisch, bezogen, regnigt.

Fondsbörse.

Berlin, 7. Aug.

Berlin-Anh. E.-A.	188 bz B	Staats-Pr.-Anl. 1855	122¾ G
Berlin-Hamburg	160 G	Ostpreuss. Pfdbr.	71¾ G
Berlin-Potsd.-Magd.	197¾ bz	Berliner Pfdbr.	90 G
Berlin-Stettin	132⅞ etw bz	Pommersche 3½ % do.	72¼ bz
Cöln-Mindener	125⅝ bz [B	Posen. do. neue 4%	83¼ bz
Oberschl. Litt. A. u. C.	191⅝ bz	Westpr. do. 3½ %	71¾ bz
do. Litt. B.	171½ bz	do. do. 4%	80⅝ B
Ostpr. Südbahn S.-P.	65 etw bz	do. neue 4½ %	86 bz
Oesterr. Nat.-Anl.	59 bz G	Pomm. Rentenbr.	86¾ bz
Russ.-Poln. Sch.-Ob.	69½ bz	Posensche do.	85¼ bz
Cert. Litt. A. 400 fl.	93 bz	Preuss. do.	85¾ bz
Part.-Obl. 500 fl.	97½ B	Pr. Bank-Anth.-S.	138⅝ bz
Freiw. Anleihe	— —	Danziger Privatbank	104 B
5% Staatsanl. v. 59	101⅝ bz	Königsberger do.	105¾ G
St.-Anl. v. 1854, 55	93⅝ bz	Magdeburger do.	87 G
Staatsanl. 56	93⅝ bz	Posener Prov.	102½ B
Staatsanl. 53	83½ bz	Disc.-Comm.-Anth.	138⅝ bz G
Staatsschuldscheine	81⅝ bz	Amerik. rückz. 1882	89½-¼ bz G

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	143½ bz	Wien öst. Währ. 8 T.	82⅜ bz
do. do. 2 Mon.	142⅜ bz	do. do. 2 Mon.	82 bz
Hamburg kurz	151½ bz	Frankfurt a. M. südd. Währ. 2 Mon.	56 26 bz
do. do. 2 Mon.	150⅝ bz	Petersburg 3 W.	84¼ bz
London 3 Mon.	6 24¼ bz	Warschau 8 Tage	76⅝ bz
Paris 2 Mon.	81 5/12 bz		

Sonnabend, den 7. August, Abends 11 Uhr, wurde meine liebe Frau von einem kräftigen Knaben glücklich entbunden. Allen Freunden und Bekannten diese Nachricht statt besonderer Meldung. Sobbowitz, den 9. August 1869.
(5249) **Bahlinger.**

Heute Mittag 11½ Uhr wurde meine liebe Frau von einem kräftigen Knaben glücklich entbunden, was ich statt jeder besonderen Meldung hiermit anzeige.
Pr. Stargardt, den 8. August 1869.
H. Sievert,
(5268) Apotheker.

Die heute stattgefundene Verlobung unserer Tochter **Lucie** mit dem Gutsbesitzer Herrn Lieutenant **Roeser** zu Jellen, beehren wir uns hierdurch ergebenst anzuzeigen.
Vorwerk Neuenburg, den 8. Aug. 1869.
E. Huebschmann
und Frau.

Es hat Gott gefallen, unsere theure Mutter, die verwittwete Frau Bau-Inspector **Emma Gehring**, geb. Reiche, aus diesem Leben abzurufen. Sie starb am 4. August, Abends 7¾ Uhr, in Folge einer Lungenlähmung im Kreise ihrer Kinder und Großkinder zu Gr. Ziethen. Anstatt jeder besonderen Meldung widmen wir diese traurige Nachricht allen unsern Freunden und Bekannten.
Gr. Ziethen b. Berlin, 4. Aug. 1869.
Georg Gehring,
Prem.-Lieut. i. 3. N. Schl. Inf.-Reg. No. 50.
Richard Gehring, ev. Pastor z. Gr. Ziethen.
Clara Gehring. Martha Gehring.

Heute 2¼ Uhr Nachmittags endete ein sanfter Tod die mehrjährigen schweren Leiden meiner theueren Frau, unserer geliebten Mutter, Schwiegermutter und Schwester, der Frau
Emilie Rempel, geb. v **Riessen,**
im 50. Lebensjahre.
Diese traurige Anzeige widmen wir Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung
Dirschau, den 7. August 1869.
(5236) **Die Hinterbliebenen.**

Den heute ¼6 Uhr Abends erfolgten Tod unserer guten lieben **Bertha** nach viertägigem Leiden an der Unterleibsentzündung in ihrem eben vollendeten 15. Lebensjahre zeigen wir allen theilnehmenden Freunden und Bekannten tief betrübt an.
Tannsee, den 5. August 1869.
(5238) **Soenke** und **Frau.**

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 6. August 1869 ist am 7. August 1869 in unser Handels- (Procuren-) Register (unter No. 236) eingetragen, daß der Kaufmann **George Wilhelm Baum** zu Danzig als Inhaber der daselbst unter der Firma
George Baum
bestehenden Handelsniederlassung (Firmen-Register No. 512) den Kaufmann **Theodor Schirmacher** ermächtigt hat, die vorbenannte Firma per procura zu zeichnen.
Danzig, den 7. August 1869.
Königl. Commerz- und Admiralitäts-Collegium.
Steindorff. (5257)

So eben traf ein:
Der practische Ackerbau
von
v. Rosenberg-Lipinsky.
3. **verbesserte** Auflage. 2. Bde. 4 Rt. 15 Sgr.
L. Saunier'sche Buchhandlung,
A. Scheinert.

Zum
bevorstehenden Manöver
wird empfohlen:
Schrötter's topographische Karte von Ost- und Westpreußen. Section 10: Elbing. (Maaßstab 1: 150,000.) Preis 10 Sgr.
Vorräthig bei **Th. Anhuth** in Danzig, Langenmarkt No. 10. (5274)

Dampfer-Verbindung
Danzig—Stettin.
Dampfer „Ceres", Capt. Braun, geht Dienstag den 10. d. Mts. von hier nach Stettin.
Näheres bei
Ferdinand Prowe,
(5273) Hundegasse 95.

Capt. Fennenga, Schiff „Drei Gebroeders", benachrichtigt hierdurch den Kohlenladungs-Empfänger von seiner Löschbereitschaft am Bleihof.
Danzig, den 9. August 1869.
(5272) **G. L. Hein.**

Essigapparate werden zu kaufen gesucht. Gef. Adr. unter No. 5269 in der Expedition dieser Zeitung.

Hiermit erlaube ich mir den geehrten Herrschaften mein Gesindebureau in Erinnerung zu bringen. **Auguste Zander, Goldschmiedeg. 22.**

Ein **Laufbursche** kann sich melden Langgasse 53.

CONCORDIA,
Kölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.
Grund-Capital der Gesellschaft:
10,000,000 Thaler.

Die **Concordia** übernimmt gegen **feste** und **sehr mäßige** Prämien **Lebensversicherungen** und überhaupt alle **Versicherungen** von **Capitalien** und **Renten** auf den **Lebens-** wie auf den **Todesfall in jeder beliebigen Form.**
Zu den von ihr eingerichteten **Kinderversorgungs-Kassen** können **Einschreibungen zu jeder Zeit** erfolgen und zwar für **alle Kinder,** die **nicht vor** 1860 geboren sind.
Die **Geschäftsresultate** pro ultimo Juli 1869 stellen sich wie folgt:
Reservefonds aus den Beiträgen gesammelt
Thlr. 7,320,695.
Versicherte **Capitalien** . . . . . . „ 26,000,425.
Versicherte **jährliche Leibrenten** . . „ 82,634.
Zahl der versicherten **Personen:** 15,487.
Zahl der eingeschriebenen **Kinder:** 34,120.
Prospecte und Antrags-Formulare und jede gewünschte Auskunft ertheilen bereitwilligst und unentgeltlich
die General-Agentur der Concordia
Bernhard Sternberg
(5119) **Jopengasse No. 6.**

Preußische Renten-Versicherungs-Anstalt.

Nach den bis jetzt eingegangenen Abrechnungen der Agenturen sind im Jahre 1869 bereits
1) 1443 Einlagen zur Jahresgesellschaft 1869 mit einem Einlage-Kapital von 33,316 Rt. gemacht und
2) an Nachtragszahlungen für alle Jahresgesellschaften 52,212 Rt. 20 Sgr. 6 ₰ eingegangen.
Neue Einlagen und Nachtragszahlungen können sowohl **bei unserer Haupt-Kasse, Mohrenstraße 59,** als bei unseren sämmtlichen Agenturen gemacht werden. Auch können daselbst die Statuten und der Prespect unserer Anstalt, sowie der Rechenschaftsbericht pro 1868 unentgeltlich in Empfang genommen werden.
Berlin, den 30. Juli 1869.
Direction der Preußischen Renten-Versicherungs-Anstalt.
Neue Einlagen und Nachtragszahlungen werden angenommen
in Danzig bei **M. A. Hasse,** Haupt-Agent,
in Elbing bei **Albert Reimer,** Special-Agent,
(5224) in Marienburg bei **M. Kanter,** do. do.

Pianino's
und kurze Flügel (ganz in Eisenrahm), eigenes Fabrikat, als auch Flügel und Pianino's von **C. Bechstein** und anderen berühmten Fabrikanten, empfiehlt in reichster Auswahl bei mehrjähriger Garantie zu solidesten Preisen
J. B. Wiszniewski,
(5111) Heiligegeistgasse No. 126 (Carthäuserhof).

Danzig—Hamburg.
Güterbeförderung per Dampfer via Stettin
Dampfer „**Helene**" und „**Adele.**"
Abfahrt von Hamburg und Stettin jeden Sonnabend.
(4598) **Ferdinand Prowe.**

Besten fetten Räucherlachs
empfiehlt die Seefischhandlung von
S. Möller,
(5266) Breitgasse No. 44.

Bleiweiß, Zinkweiß, Ocker's, rothen und grünen Zinnober, Ultramarinblau, Lacke in Oel u. Spiritus, geriebene Oelfarben in allen gangbaren Sorten, Leinöl, Leinölfirniß 2c. empfiehlt
Carl Schnarcke,
Brodbänkengasse 47.

Gesundheits-Käse
(eigenes Fabrikat)
wird von dem Unterzeichneten namentlich Wiederverkäufern angelegentlichst empfohlen. Preis-Courante werden auf portofreies Verlangen gratis und franco zugesandt.
H. Andresen,
(5007) **Arnis** (Schleswig).

Von den bekannten
Havanna-Ausschuß-Cigarren
erhielt wieder Zusendung und offerire dieselben **vollständig abgelagert und vorzüglich schön fallend, à Thlr. 20 pr. Mille.**
Gleichzeitig verfehle ich nicht, mein Lager
echt importirter
sowie meine
Hamburger u. Bremer Cigarren
in allen Sortiments angelegentlichst zu empfehlen.
J. C. Meyer,
Cigarren und Tabacks-Handlung,
Langenmarkt No. 20,
neben „Hotel du Nord".

Petroleum-Lampen,
Tisch-, Hänge-, Küchen- und Garten-Lampen empfing in größter **Auswahl** und empfiehlt zu den billigsten Preisen
Hermann Drahn,
Heiligegeistgasse No. 116.

Thorner Pfefferkuchen
von **Gustav Weese** und
Dresdener mit **Zuckerguß,** sowie
Engl. Biscuits von **Huntley & Palmers in London** empfiehlt
J. G. Amort,
(5139) Langgasse No. 4.

1866er Sardellen in ¹/₁ Ankern sind zu herabgesetztem Preise zu haben im Comtoir
(4554) **Hundegasse No. 81.**

AVIS.
Einem hochverehrten Publikum von Danzig und der Umgegend empfehle zum Markt mein **Damen-Schuhlager** von **Erfurter, Berliner** und **Tilsiter Waare** bei eleganter und dauerhafter Arbeit. (5108)
A. Maey aus Königsberg.

Beleuchtungs-Gegenstände
jeder Art zu Gas, Petroleum u. Lichten, als:
Kronleuchter, Hängelampen, Wandarme, Candelaber 2c.,
so wie alle zu denselben gehörigen Theile empfehlen
Berkau & Lemke,
vormals **C. Herrmann,**
Jopengasse No. 4.

Die Schirmfabrik von F. W. Doelchner,
Jopengasse 35,
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von Regen-, En-tout-cas und Sonnenschirmen en gros und en détail zu billigsten festen Preisen.
NB. Auch das Gummischuh-Lager bietet in preiswürdiger Qualität eine große Auswahl.

Rastenburger und Schippenbeiler Leinwand,
⁵/₄, ⁶/₄, ⁷/₄-brt., Handtücher, Betteinschüttung, Bezüge. Daselbst sind drei Satz feine neue Daunenbetten zum Verkauf.
Stand: Buttermarkt, hinter den Holzbuden vis-à-vis der Röpergasse. (5072)

Frische Rüb- u. Leinkuchen
bester Qualität empfiehlt billigst frei ab den Bahnhöfen (5230)
R. Baecker in Mewe.

Eine 8 Tage sehr richtig gehende Uhr (vorzügl. Werk), in Mahagonikasten, antik, ist zu verkauf. 3. Damm 17, 1 Tr. h. Von 9 bis 1 Uhr z. bes.

Während der Dauer des Dominiksmarktes stehen mehrere gute Pferde bei mir zu verkaufen. (5055)
F. Sczersputowski jun.,
Reitbahn No. 13.

Bei d. Lehrerin e. h. Schulanst. erh. 1—2 Pensionairinnen unt. bill. Beding. b. gewissenh. Erzieh. u. Beaufsicht. d. Schularb. liebev. Aufn. Gef. Adr. unter No. 4969 in der Exped. d. Ztg.

Langenmarkt No. 12 ist die Saaletage v. October d. J. zu vermiethen.

In Folge der mehrseitigen Klagen über verminderte Haltbarkeit des amerikanischen Ledertuches, bei dessen Verwendung zu Möbelbezügen und Wagenbauarbeiten, fand ich mich veranlaßt, ein vervollkommneteres Fabrikat
Möbelleder
zu beziehen, welches allen Anforderungen an einen eleganten, zweckmäßigen und dauerhaften Polsterbezug entspricht: 1) besitzt es größere Dauerhaftigkeit durch die feste Verbindung der Gummimasse mit dem Gewebe; 2) bleibt es bei kalter Temperatur geschmeidiger, während der Lack auf jedem Ledertuch in der Kälte hart wird, und es eignet sich daher besonders zu Wagenbauarbeiten, wobei es der Nässe und dem Temperaturwechsel viel ausgesetzt ist; 3) eignet es sich vermöge seiner Geschmeidigkeit weit besser zu abgehefteten Polstern und gewinnt hierbei überdies ein saffianähnliches Aussehen; 4) wird dabei der glatte, unsichere Sitz, wie auf lackirtem Ledertuch, vermieden.
Indem ich mich bei Bedarf desselben hiermit bestens empfehle, zeichne
Hochachtungsvoll
Otto Klewitz,
vormals: **Carl Heydemann,**
(5258) Langgasse 53.

Ein grauer Affenpinscher (Hund) ist zu verkaufen Frauengasse 42. (5248)

1—2 Knaben finden in einer fast kinderlosen Lehrerfamilie eine gewissenhafte Pension. Adr. unt. 5244 in der Expedition dieses Blattes.

Eine gute Pension für 2 Knaben, die die Schule besuchen, werden **Frauengasse 42** part. nachgewiesen. (5247)

---

1 auch 2 Pensionaire finden bei einem Lehrer, der die Schularbeiten beaufsichtigt und Nachhilfestunden giebt, freundliche Aufnahme. Wo? sagt die Expedition d. Ztg. unter No. 5261.

Zwei gewandte **Hôtel-Kellner,** sowie ein **Laufbursche** finden sofort Anstellung Langenmarkt No. 30 (5226)

2000 Thlr. sind zur 1. Stelle à 6 % zu begeben. Adr. unter No 5251 in der Exped. d. Ztg.

Ein **Speicherraum,** 10—12 Fuß hoch, parterre, wird zu miethen gesucht, wenn angänglich auch Wohnung dabei. Gefällige Adressen unter No. 5270 in der Exped. d. Ztg.

Kindergarten,
Poggenpfuhl No. 11.
Da mein Kindergarten nun wieder geöffnet ist, so nehme ich Anmeldungen täglich in den Vormittagsstunden im Locale der Anstalt entgegen.
Louise Grünmüller.

L. Broekmann's
Circus und Affentheater
auf dem Holzmarkte.
Täglich **zwei große Vorstellungen** mit abwechselndem Programm, um 4½ Uhr und 7½ Uhr. Kassenöffnung 3½ Uhr.
(5152) **L. Broekmann,** Director.

Auf allgemeines Verlangen kostet während der **Dominikszeit** im **Grand Restaurant** genannt
„Dominikaner-Halle",
am Dominikanerplatz,
ein Seidel des berühmten Dominikaner-Biers auf Eis, statt 1½ Sgr. **nur** 6 Dreier, 2 Seidel dagegen 3 Silbergroschen, worauf die geehrten Besucher des Dominiks hiermit ganz ergebenst aufmerksam gemacht werden vom
(5267) **Dominikaner-Wirth.**

Seebad Westerplatte.
Dienstag, 4½ Uhr, **Concert** des Musikdirectors Herrn **Fr. Laade aus Dresden.** Entree 2½ Sgr. Dutzend-Billets 15 Sgr.

Seebad Zoppot.
Dienstag, 10. August, **zwölftes Abonnements-Concert.** Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Sgr.
(5271) **H. Buchholz.**

Friedrich-Wilhelm-Schützengarten.
Mittwoch, den 11. August:
Großes Concert mit Illumination,
von Herrn Musikdirector **Friedrich Laade** aus Dresden mit seiner Kapelle. Anfang 6 Uhr. Billette à 2 Sgr. sind zu haben bei Herrn **Louis Löwensohn,** Langgasse 1, und Herrn **L. Rakau,** Heiligegeistgasse 33. An der Kasse 2½ Sgr.
NB. Der Eingang ist wie im letzten Concert durch den vorderen Park.

Selonke's Etablissement.
Dienstag, den 10. August:
Große Vorstellung und Concert.
Auftreten sämmtlicher Künstler.
Anfang 7 Uhr. Entree wie gewöhnlich, von 8½ Uhr 2½ Sgr.

Victoria-Theater.
Dienstag, den 10. Aug.: **Die Verlobung bei der Laterne.** Operette in 1 Act. **Man soll den Teufel nicht an die Wand malen.** Lustspiel in 1 Act. **Die schöne Galathee.** Operette in 1 Act.

Die Vorstellungen im Victoria-Theater werden mit **Sonntag, den 15. August,** geschlossen. Das geehrte Publikum wird freundlichst ersucht, die Abonnementsbillets bis dahin benutzen zu wollen.

Zwei Weiblein, die sich gestern Abend im Salon des Friedrich-Wilhelm-Schützenhauses bewegten, bitte ich in Folge meiner Rücksprache, das Etablissement nicht wieder zu besuchen.
F. W. Streller.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.